**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 16 (1909)

Heft: 20

Rubrik: Pädagogisches Allerlei

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weil von höherer Burde und Weihe getragen, wenigstens nach chriftlicher Auffassung, die Menschen mit Abel und Seiligkeit stempelt.

Mit solchen oder ähnlichen Aufklärungen kann man einigermaßen der hochnasigen Geringschätzung, die gewisse Schüler als Erbstück ihrer Eltern schon in die Schule bringen, und die auch im übrigen Gesellsschaftsleben keine unbedeutende Rolle spielt, etwas entgegentreten.

Wenn ich oben angebeutet habe, daß jede gute Arbeit einen Nugen, einen Wert hat und zwar materiell und fittlich, so sei damit auch drittens die Pflicht der Schule zur Erziehung zur sittlich=religiösen Arbeit ausgesprochen. In der Besprechung der 10 Gebote, dieses göttlichen Lebensprogramms des Menschen weisen wir darauf hin, daß derjenige, der diese Satungen getreu hält, nichts anderes tut als die gute, gottgewollte Arbeit, und daß derjenige, der diese Gottesgesets übertritt, die gute Arbeit, die für ihn einzig und allein einen sittlich=religiösen Wert hätte, verachtet. Dabei tritt dem Schüler die Beziehung der Arbeit zur Religion sozusagen von selbst klar vor Augen. Er sieht ein, daß, wer recht arbeitet, den Willen Gottes tut, gewollt oder nicht gewollt, natürlich mit ungleicher Wertung, oder um mit Förster zu reden, daß man arbeitet: Zur Ehre Gottes, um Christi willen, zur eigenen Vervollkommnung, in Geduld und Selbstverleugnung, in Genauigkeit und Willensstärte, zur moralischen Selbstverleugnung, in Genauigkeit und Willensstärte, zur moralischen Selbstverleugnung.

(Schluß folgt.)



## Pädagogisches Allerlei.

7. O Konfestionell oder Ronfestionslos? 3mei febr bemertene. werte Berftoge gegen ben driftlichen beg. tonfeffionellen Charatter ber Bolfsichule haben in Mulbeim an ber Rubr in ber erften Salfte 1908 ihre endgultige Er Der Stadtverordnetenversammlung war am 31. Marg b. lebiauna gefunben. 3. ein Antrag bes Oberburgermeifters jur Befdluffaffung unterbreitet worben, ber in einer voraufgegangenen Sigung ber Stadtschuldeputation mit brei gegen drei Stimmen Annahme gefunden hatte, wobei ber Oberburgermeifter als Borfißender der Rommission ausschlaggebend wirkte, wonach ein konfessionelles Boltsschulsnftem im Bezirt Solthausen in ein paritatiftes umgewandelt merben follte. Bei ber Begründung bes Untrages hatte man befonders auf die fichlecten Wegeverhaltniffe im Begirte Bolthaufen binge-Bon ber Beschlußfassung ber Stadtschuldeputation hatte bie 3ontrums. parteileitung alsbald Renntnis erhalten und barauf in einer großen Bolfsverfammlung entschieden gegen die Abnicht auf Aenderung tes Charafters ber Schule Stellung genommen. Gine gleiche Stellung nahm auch eine großere Angabl von Stadtverordneten in einer Borbesprechung ein. Das hatte jur Folge, daß ber Oberburgermeister junachst in Berbindung mit der Landburgermeisterei Beigen ben Bersuch einer Lösung ber im Begirk holthausen tatfachlich vorhandenen ichwierigen Bolfeschulverhaltniffe gujagte. Durch biefen Plan ließen fich bamals bie tatholichen Stadtverordneten bewegen, von einer grundfaklichen Besprechung

Abstand zu nehmen. Satte man aber geglaubt, die Absicht auf Aenderung bes Charafters ber Bolfsichule fei bamit fallen gelaffen worben, bann hatte man fich getäuscht. In ber letten Stadtverordnetensitung legte ber Oberburgermeifter ben Untrag gang unerwartet noch einmal vor, gleichzeitig allerbings auch einen aweiten, ber die Lösung der Aufgate durch einen Grundstückserwerb und Schulanbau vorsah. Die große Mehrheit des Rollegiums aber stand ber Absicht auf Einrichtung einer Simultansschule nicht freundlich gegenüber und lehnte ben Antrag ab. - Der zweite Fall betrifft eine enbere, neuerbaute fechezehntlaffige tatholifche Boltsichule in Styrum. In biefer Schule hatte man bei der Ausschmückung die Aruzifixe weggelassen, und als der Oberburgermeifter beswegen interpelliert murbe, fagte er nur Prufung gu. Die Erledigung verzögerte sich indessen sehr, bis ein Untrag auf Beschaffung und Anbringung ber Rrugifige gestellt wurde. Der Antrag fam erft in ber Stabt. schuldeputation zur Berbandlung, obichon bisher in allen tatholischen Boltsichulen die Aruzifire ganz selbstverständlich, und ohne daß fich zuvor die Studtschulde. putation noch damit befaßt hatte, angebracht worben waren. Vier Monate hat die Angelegenheit sich hingezogen, die Katholiken beunruhigt, um nun endlich durch einen Beschluß der Stadtschuldepution auf Beschaffung der Kruzifize ihre zufriedenstellende Erledigung gefunden zu haben.

8. Neuer preusischer Lehrerverein. Die Beratung des Lehrerbesoldungsgesetzes hat zu einem harten Kampf in der Lehrerschaft geführt. Zwar waren alle Lehrer einstimmig in ihrem Ziele: Gleichstellung mit den Regierungssetretären; aber ein Teil der Landlehrer wünschte: Gleichstellung unter allen Umständen, also auch auf einer niedrigen Gehaltsstufe, und verlangte zur Durchführung dieser Gleichstellung Besoldungstlassen. Diese "Gleichstellungsfreunde" grünteten Bereine, die anfangs ihre Treue gegenüber den bestehenden Lehrerverbänden betonten. Als sie aber in der Minderheit blieben und ihren Willen nicht durchzusehen vermochten, wurde von ihnen der "Neue

preugifche Lehrerverein" ins Leben gerufen.

Eine Beitlang berichtete das Berbandsorgan biefes neuen Bereins jeder Nummer mit Befriedigung über Die Austritte aus bem Breußischen Lehrerverein, feit einigen Woden ift es ftill geworben, Die Bewegung icheint zu einem Rubepuntte getommen zu fein. fich also in ihrem Umfange überschauen. Danach find bisher in ber Proving Sachsen 72, in Westpreußen 23, in Bofen 1, in Bommern und hannover 3-5 Bereine, zusammen etwas über 100 aus dem Breußi= iten Lehrervereine ausgeschieden. Da es fich fast durchweg um fleinere Bereine handelt, durfte die Gesamtzahl der Mitglieder taum viel über 2000 hinausgeben. Der Preugische Lehrerverein gablt 65 000 Mitglieder. Es ift ihm somit tein nennenswerter Schaben zugefügt worden. Ratholische Lehrervereine haben sich, soweit bisher bekannt, dem neuen Berein nicht angeschloffen. Bei dieser Sachlage ist zu erwarten, daß die Einigkeit der Lehrerschaft über turz oder lang wieder hergestellt sein mird. (Fortiegung folgt.)

# \* Achtung!

Unfere v. Abonnenten find gebeten, die Inferenten unferes Organes, zu beruckfichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inferat in den "Badag. Blatter" zu berufen. Was nüst Solidarität in Worten? Die Faten follen sie betunden. —